

*One and More Chairs*

DEUTSCH

**Saādane Afif, John M Armleder, Claude Closky,  
Hans-Peter Feldmann, Isabell Heimerdinger,  
Mathieu Mercier, Jonathan Monk, Gerwald  
Rockenschaub, Gitte Schäfer, Fredrik Vørslev**

Kuratiert von Hendrike Nagel

5. Dezember 2023 – 27. Januar 2024

Eröffnung: 2. Dezember 2023, 15:00 – 18:00

### **Mehdi Chouakri Wilhelm Hallen**

Kopenhagener Straße 60–72

13047 Berlin–Reinickendorf

Das Thema und Motiv des Stuhls zieht sich kontinuierlich durch die Kunstgeschichte. Der Stuhl wurde seither mit verschiedensten Mitteln erforscht und ist auch heute noch beliebter Gegenstand künstlerischer Auseinandersetzungen. Die Beschäftigung mit der Sitzgelegenheit lässt nicht nur ein Verwischen von malerischen und bildhauerischen Grenzen zu, sondern beleuchtet auch den Grenzbereich von – seriellem – Designobjekt und – einzigartigem – Kunstobjekt, Kunsthandwerk und bildender Kunst.

Neben – beispielsweise – Velásquez' *Portrait of Prince Phillip Prospero* (1659), Vincent van Goghs *Chair* (1888), Henri Matisse' *Lorrain chair* (1919), Pablo Picassos *Chair* (1961) und Joseph Beuys' *Fat Chair* (1964) zählt Joseph Kosuths *One and Three Chairs* (1965) zu einer der kanonischsten Beschäftigungen mit dem Stuhlobjekt. Die Konzeptarbeit, die den Beginn der Konzeptkunst markierte und auch den Titel dieser Ausstellung inspirierte, reiht einen Stuhl, die Fotografie dieses Stuhls und den Lexikoneintrag mit einer Definition des Wortes „Stuhl“ nebeneinander auf und verhandelt so unsere unterschiedlichen (Kunst-)Wahrnehmungsformen.

*The art I call conceptual is such because it is based on an inquiry into the nature of art,. (...) Thus, it is . . . a working out, a thinking out, of all the implications of all aspects of the concept 'art,' (...) Fundamental to this idea of art is the understanding of the linguistic nature of all art propositions, be they past or present, and regardless of the elements used in their construction. – Joseph Kosuth*

Ausgehend von dieser Arbeit, die verschiedenen Erscheinungsformen korreliert, vereint die Gruppenausstellung **One and More Chairs** unterschiedlichste Stuhl basierte Arbeiten der KünstlerInnen des Galerieprogramms und reflektiert ihre individuellen Praktiken. Die Arbeiten von Saādane Afif, John M. Armleder, Claude Closky, Hans-Peter Feldmann, Isabell Heimerdinger, Mathieu Mercier, Jonathan Monk, Gerwald Rockenschaub, Gitte Schäfer und Fredrik Vørslev reihen sich entsprechend in die lange Tradition ein, brechen sie auf und denken sie weiter.

**Galerie Mehdi Chouakri**

**Fasanenplatz**  
Fasanenstrasse 61  
10719 Berlin

**Wilhelm Hallen**  
Kopenhagener Strasse 60–72  
13407 Berlin

Tel +49 30 28391153  
galerie@mehdi-chouakri.com  
www.mehdi-chouakri.com

## Saâdane Afif

Die Arbeit **Chair (The Coalman) (2023)** von Saâdane Afif stellt die The Coalman Edition der siebenteiligen Stuhlserie *Interface: The Heptahedron Seats* (2020) dar. Die Serie war Afifs erster Versuch, die sieben Charaktere des von ihm 2014 in Auftrag gegebenen Theaterskripts *The Heptahedron* (2017) als skulpturales Ensemble zu repräsentieren. Als solcher übernimmt der Stuhl das Motiv und Farbigkeit der Kohle, die die Figur des The Coalman prägt.

Der in der Arbeit **Interface (2023)** zu sehende Schlagzeug-Hocker war Bestandteil eines Musikstudioaufbaus, welches Afif für seine Einzelausstellung *Paroles* im Wiels, Brüssel, im Jahr 2018 eingerichtet hat. Auf dem Hocker befindet sich eine gebundene Zusammenstellung von seinen *Lyrics*, die er bei befreundeten KünstlerInnen als Reaktion auf seine Arbeiten in Auftrag gibt. In Brüssel waren die BesucherInnen eingeladen sich auf die Hocker zu setzen und durch den Katalog zu blättern. Auch dienten sie als lyrische Inspiration für die improvisierten Jam-Sessions, die unter Anleitung eines Studiotechnikers in den Ausstellungsräumen stattfanden. Die neben dem Stuhl installierte Klangdusche vermittelt einen Eindruck von den dort entstandenen Musikstücken. Wie für jede von Afifs Performances kündigte ein Plakat das Happening an.

Für seine **Héritages (2018)** Serie reiste Saâdane Afif nach Sharjah und gab dort Möbel in Auftrag, die aus Arish gefertigt werden sollten – den örtlichen Palmblättern. Auf seine Anweisung hin folgte der Schreiner dem Konzept und den Installationsanweisungen, die der italienische Designer Enzo Mari in seinem Buch "Proposal for Self-Design" skizziert hatte. Das Ergebnis sind Stühle, hier **Héritages (Sedia, 1123xR) (2018)**, die europäisches Design der 1970er Jahre mit saudischem Kunsthandwerk vereinen und eine Mischung aus Tradition und Moderne darstellen. Die englische Mitschrift eines französisch-arabischen Gesprächs zwischen Afif, dem Schreiner und einem Dolmetscher verdeutlicht die Vielschichtigkeit des Projekts, insbesondere auch in Hinblick auf die interkulturellen Übersetzungsprozesse,

## John Armleder

Die von **John Armleder** in den 1970er Jahren begonnene Serie „Furniture Sculptures“ zählt zu seiner bekanntesten und wichtigsten Werkgruppen. Inspiriert von der Fluxus-Bewegung kommentieren diese Werkzyklus nicht nur den konventionellen Umgang mit Gemälden – die oft als Hintergrund für Mobiliar dienen –, sondern erinnern auch an das ästhetische Erbe der europäischen Avantgardekunst. So wird auf ironische Weise der ästhetische Wert von Kunstwerken und des Designgegenständen zur Diskussion gestellt.

Die Arbeit **JC (Furniture Sculpture), 2006** steigert diese Methodik, indem Armleder das Gemälde auf eine weiße Leinwand reduziert, welche die filigrane Ästhetik und technische Materialität von Joe Colombos Barhocker in den Vordergrund stellt. Die Rückenlehne aus schwarzem Kunstleder bildet das Zentrum der Arbeit. Ihre kreisrunde Form rekurriert einerseits auf Armleders Dot-Paintings als auch auf die geometrischen Gemälde seines Schweizer Kollegen Olivier Mosset.

Für **CRE (Furniture Sculpture), 1986/2006** kombiniert Armleder vier Stühle der „Plywood Group“ des amerikanischen Designerehepaars Charles und Ray Eames mit einer Malerei, die er bereits 1986 fertigte und auf denen mehrere Striche im gleichen Rhythmus wiederholt werden. Das Nachkriegsindustriedesigns, für welches das Ehepaar Eames eigens eine Technik zur Verformung von Sperrholz entwickelte, verfolgte den Zweck, Mobiliar günstig und schnell produzieren zu können. Die akribisch gesetzten braunen Streifen auf der Malerei greifen dieses Konzept der Gleichförmigkeit auf, so auch die nebeneinander aufgereihten Stühle.

## **Claude Closky**

Claude Closkys künstlerische Sprache basiert auf Materialien wie Bilder, Texte, Zahlen und Klänge, die er in seiner Umgebung findet, sammelt und sich aneignet. Anstelle von spektakulären Effekten entstehen Arbeiten, die sich mit wenigen und vertrauten Mitteln mit Fragen der Darstellung, Repräsentation und Sichtbarkeit sowie der damit verbundenen Wertigkeit beschäftigen. So bedient sich auch die Arbeit **Seen on the Ground, 1995** der vermeintlich „einfachsten“ künstlerischen Strategie: Als eine Art Ready-Made wird der Stuhl, als *Objet trouvé* auf dem Boden gefunden – also in seiner natürlichen Umgebung –, zum Kunstobjekt erklärt. Durch die fotografische Reproduktion und Distanznahme sowie die handschriftliche Aufschrift geht Closky aber noch einen Schritt weiter. So ist es nicht (nur) das allgegenwärtige Stuhl-Objekt, das hier durch die künstlerische Deklaration zur Kunst erklärt wird, sondern vor allem auch die Ready-Made-Strategie selbst, die als ebenso gängige (Wertschöpfungs-)Praxis reflektiert wird.

## **Hans Peter Feldmann**

Mit **Meine Zeit als Kellner (My time as a waiter)** zeigt Hans-Peter Feldmann einen handelsüblichen Kneipenstuhl, der kopfüber auf einen Sockel platziert ist. Die Szene erinnert an ein Restaurant nach Betriebschluss und verweist zugleich autobiographisch auf Feldmanns Jugend. Ein Schild auf dem Sockel trägt die Inschrift „Erinnerungen an meine Zeit als Kellner“ und ordnet diese Arbeit somit offensichtlich als persönliche Erfahrung des Künstlers ein. Abermals wird hier eine Alltagsszene isoliert und so eine Vielzahl von Assoziationen ermöglicht, da ein jeder derlei Situationen bereits erlebt hat.

**Kleiner Kinderstuhl mit Häuschen (Small children's chair with toy houses)** zeigt einen handelsüblichen weiß-gestrichenen Holzstuhl auf dem eine Reihe verschiedener Spielzeug-Häuschen platziert sind. Die Arbeit ist ein gutes Beispiel für Feldmanns Sinn, absurde wie alltägliche Konstellationen herzustellen. So scheinen die Häuschen Teil einer Modelleisenbahnlandschaft und nur zufällig auf der Sitzfläche des Stuhls platziert worden zu sein. Feldmann zeigt die „heile Welt“ des Miniaturdorfs auf einem gebrauchten Stuhl und beweist seinen speziellen Sinn für Humor.

## **Isabell Heimerdinger**

Für ihre Fotoarbeiten mit dem Titel **Interior (2000)** hat Isabell Heimerdinger durch digitale Manipulation die SchauspielerInnen aus ihren Filmsequenzen entfernt. Obwohl die Szenen aus ihrer ursprünglich narrative Funktion gelöst werden, bleiben die Interiors als Filmsets erkennbar. Als eine Art Klassifikation führen sie den BetrachterInnen die Logik und Ästhetik der filmisch räumlichen Sprache vor Augen. Da Heimerdinger für die *Interiors* auf Video Stills bekannter Filme zurückgegriffen hat, weisen die Bilder auch die digitale Sprache ihrer Zeit auf und sind pixelig und unscharf.

Die Arbeit **Director Chair (2023)** funktioniert auf ähnlich analytische Weise. Für die Skulptur greift Isabell Heimerdinger auf gebräuchliche Klappstühle zurück, die in Filmsets als Sitzgelegenheiten für die Crew genutzt werden. Statt diese wie gewöhnlich zu personalisieren verweisen die Arbeiten mit der Aufschrift „Director“ nur auf Funktion - und die hierarchische Stellung – des Crew-Mitglieds.

## **Mathieu Merciers**

Ein zentrales Thema im Oeuvre Mathieu Merciers bildet die Auseinandersetzung mit dem Design der Moderne. In dem **Werk Zwei Stühle (Dritte Version einer Arbeit von 1998) (2014)** zeigt der Künstler anhand ebendieser Möbelstücke die Diskrepanz zwischen den Idealen der Moderne und ihrer Überführung in die heutige Zeit. Einer der beiden Stühle basiert auf einem Entwurf von dem De Stijl-Künstler Gerrit Rietveld.

Das Original, wie auch Merciers Arbeit, wurde aus wiederverwerteten Holzresten gebaut und sodann als Set in verschiedenen Farben zum Kauf angeboten. Der zweite Stuhl von Merciers Werk, ein ein stereotyper Gartenstuhl, wurde wiederum aus Spritzgusskunststoff hergestellt – eine übliche Methode der 1960er Jahre und damit Zeichen einer anderen – hyperkapitalisierten – Zeit.

Die Bank **Ohne Titel (Untitled), 2011-2012** von Mercier, die in der Tat als solche verwendet werden kann, besteht aus einer Metallkonstruktion, auf der unterschiedliche Materialien als Sitzgelegenheit platziert werden können. So können beispielsweise Teppichrollen, Baumstämme, Kunststoffrohre oder auch Keramikrohre verwendet werden. Wie mit den meisten seiner Werke impliziert Mercier auch mit dieser Arbeit, Funktion als Teil der ästhetischen Aussage zu begreifen. Ganz ähnlich der Avantgarde, bringt er so die Betrachtung und das Verständnis von Design- und Kunstobjekten zusammen.

### **Jonathan Monks**

Das Zitieren als Strategie ist von zentraler Bedeutung für Jonathan Monks Arbeit. Für diese Serie druckt er Bilder von Landschaftsgemälden des italienischen Künstlers Salvo aus und übermalt deren Hintergrund. Einzig die Bäume aus der ursprünglichen Komposition spart er aus und belässt sie unangetastet. Als von ihm eingeführtes Wertesystem bestimmt die Anzahl der Bäume auch über den ökonomischen Wert der Arbeit. Collagiert auf Einzelseiten verschiedener Mode-, Kunst-, und Designmagazine, kontextualisiert Monk seine künstlerische Aneignungsstrategie weitergehend mit seriell gefertigten Modestücken verschiedener Sparten und reflektiert so über Trend- und Wertschöpfungsmechanismen.

### **Gerwald Rockenschaub**

Gerwald Rockenschaubs Arbeiten aus lackiertem MDF bewegen sich zwischen Architektur, Readymade und autonomer Skulptur. Die Bilder und Objekte erscheinen als abstrakte Konstruktionen, erinnern aber an bekannte grafische Motive oder reale Objekte, da Rockenschaub Fragmente der visuellen Kultur übernimmt und in seine persönliche Bildsprache übersetzt. So erinnern die drei unterschiedlich lackierten MDF-Platten in **MDF, lackiert (MDF, laquered), 2014** durch ihre simple Konstruktion sofort an ein Stuhlobjekt.

### **Gitte Schäfer**

Gitte Schäfer untersucht in ihren collagierten Arbeiten die Einschreibung von Zeit und Erlebnissen auf Bilder und Objekte, die produziert, verbreitet und vergessen werden als auch in anderen Kontexten wieder auftauchen. Durch die Ansammlung verschiedenster Alltagsobjekte – *Objet trouvés* – collagiert sie vielfältige Assoziationsspiele und erschafft Gemälde und Skulpturen, die zugleich zeitlos und verblüffend nah erscheinen. Für **Nika, 2009** kombiniert sie Stachelschweinborsten, Steine sowie einen Hocker. Ihre Praxis spielt so mit dem (Un-)Gewöhnlichen und Seltsamen und spannt im Raum des Ausstellungsortes einen Ort auf, der zwischen Kuriositätenkabinett, Wunderkammer und fantastischer Landschaft schwankt.

### **Fredrik Værsløv**

Fredrik Værsløv beschäftigt sich in seiner künstlerischen Arbeit intensiv mit einer zeitgenössischen Verortung abstrakter Malerei. Die Verwendung von Alltagsgegenständen in Kombination mit einer Bildsprache, die sich auf die Moderne bezieht, ist dabei stilgebend für Værsløvs Malerien. So lässt auch das Tryptich **Untitled, 2021-2022** an Jackson Pollocks Action Paintings aus den 1950er Jahren denken. Während Pollock mit ausdrucksstarken Gesten Farbe über eine auf dem Boden ausgerollte Leinwand warf, sind die Farbkleckse auf Værsløvs „Terrazzo-Malereien“ dem kreativen Prozess und den zufälligen Effekten geschuldet, die dem künst-

lerischen Entstehungsprozess zugrunde liegen. Im Garten entstanden, wurden unbehandelte Leinwände mit Sprühfarbe, Hausfarbe und Spiritus bemalt und schließlich über mehrere Monate den Witterungsverhältnissen ausgesetzt. Wie schon Edward Munch, der seine Malereien ebenso ins Freie stellte, ästhetisiert Vørslev so die zufälligen Effekte und den Zerfall, der durch die Behandlung durch die Natur selbst entsteht. Gleiches gilt für die Stühle, die als räumliche Kontextualisierung mit den Triptychon in Verbindung setzt.